

## „Es macht noch immer großen Spaß“

Meiningen – Hansjörg Tretropp fehlt nie beim 24-Stunden-Schwimmen. Der 88-jährige Meininger ist der älteste Teilnehmer bei diesem Wettkampf. Nach seinen ersten 700 Metern im Becken am Samstagmittag sprach Marko Hildebrand-Schönherr mit dem früheren Lehrer.

*Herr Tretropp, was ist für Sie der Reiz am 24-Stunden-Schwimmen in Meiningen?*

Es macht noch immer großen Spaß. Ich habe von Anfang an mitgemacht und, wenn ich mich recht erinnere, keine der 17 Veranstaltungen verpasst. Anfangs war noch meine Frau dabei, die leider nicht mehr lebt. Mal sind wir 3000 Meter geschwommen, mal 2700. So viele werden es jetzt nicht mehr bei mir. Aber es ist immer noch ein schönes Erlebnis. Unser Meininger Bad wurde an einem wunderbaren Standort gebaut. Und Schwimmen ist ein sehr gesunder Sport, den man bis ins hohe Alter betreiben kann. Fast jeden Freitag ziehe ich meine Bahnen.

*Was für eine Distanz haben Sie sich heute vorgenommen?*

Bis jetzt habe ich 700 Meter geschafft. Aber ich werde heute Abend noch einmal ins Wasser steigen, da

kommt noch ein bisschen was dazu. Über 1000 Meter habe ich mir eigentlich wieder vorgenommen. Mal sehen.



Hansjörg Tretropp, mit 88 der älteste Teilnehmer.

*Wo haben Sie eigentlich das Schwimmen gelernt, in der Werra?*

hier in Meiningen? Nein, nein. Nach Meiningen hat es mich ja erst 1943 während des Zweiten Weltkrieges verschlagen. Hier hat's mir gefallen, und ich bin geblieben. Ich stamme aus Berlin und dort habe ich das Schwimmen gelernt. Seit meiner Jugend bin ich regelmäßig im Wasser. Heute geht es ja meist nur um Schnelligkeit. Zu meiner Schulzeit wurde mehr auf Ausdauer geachtet. Es ging nicht darum, besonders schnell zu sein, sondern lange Strecken schwimmen zu können.

*Sie sind viele Jahre Lehrer in Meiningen gewesen.*

Genau 42 Jahre. Von 1949 bis 1955 unterrichtete ich an der Martin-Luther-Schule in der Unter- und Oberstufe und von 1955 bis 1991 war ich an der Theo-Neubauer-Schule, die heutige Schule am Pulverrasen heißt. Mathe, Deutsch und Geografie sind meine Fächer gewesen. Es war eine schöne Zeit. Jedes Jahr bin ich mit den Schülern auf Tour gegangen, bis 1978 radelten wir Jahr für Jahr mit dem Fahrrad an die Ostsee, später fuhren wir mit dem Zug dorthin. Meine Frau war immer dabei. Wir haben in Schulen übernachtet. Oder in Jugendherbergen. Ich habe noch zwei Riesenstapel mit Wanderbüchern zu Hause. Musste ja alles aufgeschrieben werden. Wer mit war, was wir erlebt haben und so weiter. Eine schöne Erinnerung.

### Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert heute die Polizei:

■ Meiningen

### Ihre Zeitung vor Ort

**Geschäftsstelle:**  
Neu-Ulmer Str. 8a  
98617 Meiningen  
Tel. 0 36 93 / 44 03 0  
Fax 0 36 93 / 44 03 17

**Öffnungszeiten:**  
Montag – Freitag  
8:30 – 13:00 Uhr und 13:30 – 17:00 Uhr

**Redaktion:**  
Tel. 0 36 93 / 44 03 22  
Fax 0 36 93 / 44 03 35  
www.insuedthueringen.de  
meiningen@fw-mt.de



Kein Sprung ins Wasser, sondern auf die blaue Matte zeigt hier der 15-jährige Meininger Trampolin-Turner Felix Hartmann. Am Beckenrand läuft der Deutsche Jugendmeister Vincent Krügel aus Cottbus zum Startpunkt für seinen nächsten Sprung. Die 24-Stunden-Schwimmer sehen vom Wasser aus zu. Fotos: M. Hildebrand-Schönherr

# Ein Schwimmfest nicht nur für Überflieger

Ob Freizeitschwimmer oder Ausnahme-Athlet: Das 24-Stunden-Schwimmen lockt Wasserfreunde aller Couleur an. 587 Schwimmer pilgerten an diesem Wochenende bei bestem Badewetter auf die Rohrer Stirn.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Meiningen – Josef Köberl wird, so heißt es am Beckenrand kurz nach dem Start, die nächsten 24 Stunden nicht zu sprechen sein. Sofern alles gut läuft bei ihm. Der Extremsportler aus Wien zieht Bahn für Bahn im Meininger Hallenbad. 24 Stunden – von Samstag 14 Uhr bis Sonntag 14 Uhr – will er das Becken nicht mehr verlassen. Der 37-jährige Berufssoldat, der im nächsten Jahr als erster Österreicher den Ärmelkanal durchqueren will, schwimmt und schwimmt. Kurze Pausen macht er nur, wenn ihm sein Begleiter Peter Kadletz am Beckenrand ein Getränk zureicht. Schnelle Schlucke, dann geht es weiter. „Der ist ein wülder Deufel“, meint Kadletz anerkennend über die Kraft und Ausdauer seines Freundes.

Josef Köberl hat beim Meininger Schwimm-Marathon 60 Kilometer am Stück angepeilt. Das hat er noch bei keinem 24-Stunden-Wettkampf geschafft. Seine persönliche Bestmarke liegt bei 57,1 Kilometer, die er voriges Jahr in Mellrichstadt setzte. Von der flimmernden Atmosphäre draußen im Meininger Freibad bei Sonnenschein, über 30 Grad und gut gefüllte Außenbecken bekommt der Wiener Ausnahme-Athlet nichts mit. Ein Auftritt folgt auf den nächsten. Die Querschläger aus Christes trommeln im Takt, Turner fliegen durch die Luft, ein Beatboxer und junge Showtänzer rocken die Bühne, die Glüxxritter spielen.

Moderator Siegfried Weibrecht aus Wasungen kann immer wieder besondere Gäste ankündigen: Vincent Krügel (15) aus Cottbus, der Deutsche Jugendmeister im Trampolinspringen, ist da. Mit dem gleichaltrigen Meininger Felix Hartmann belegte er bei der diesjährigen Jugend-Europa-meisterschaft im Synchronspringen den 11. Platz. Gekommen ist auch Lea Zengerling (14) aus Erfurt, Deutsche Meisterin im Freiwasserschwimmen. Die beiden unterstützen die Meininger Wasserfreunde als austragenden Verein bei dem Ziel, Jung und Alt ins Becken zu locken, damit in 24 Stunden so viele Kilometer wie möglich zusammenkommen.



Da freut sich Maskottchen HaiNo: Marianne und Roland Schwab aus der Schweiz schwimmen zum dritten Mal mit. Diesmal brachten sie die ganze Familie mit.



Kreative Insel: Johanna König (8) aus Sülzfeld gewann den Wettkampf um die schönste Kopfbedeckung.



Mit dabei: Die Meisterin im Freiwasserschwimmen, Lea Zengerling (L.), und ihre Freundin Linda Tirschmann.



Macht auch im Badeanzug eine gute Figur: Hütes-Holle Silke Rammig schwamm 1000 Meter.



Schreckmoment vor dem Start: Bei Aufbauarbeiten stürzt Vereinschef Michael Brenz am Samstagvormittag von der Leiter. Rettungskräfte bringen ihn mit Schienbeinbruch ins Krankenhaus. Foto: MT

Kathrin Granzow, die stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Wasserfreunde“, trägt zwei Sterne auf ihrem T-Shirt. Jeder Stern steht für einen Meiningen-Rekord im Wettstreit

mit anderen 24-Stunden-Schwimmveranstaltern. 2011 schlug die erste Sternstunde für die Theaterstadt mit einer Rekorddistanz von insgesamt 3295 geschwommenen Kilometern,

im Jahr darauf folgte die zweite mit der besten Einzelleistung von 60 Kilometern.

Chris Pacal Hoffmann, Mitglied im Meininger Schwimmverein, ist diese 60 000 Meter damals gekraut und verbesserte im Vorjahr seinen Rekord sogar noch um 60 Meter. Auch diesmal fehlt der 18-jährige Überflieger nicht. Er ist auf der gleichen Bahn wie Josef Köberl unterwegs. Sie gelten als Favoriten. Der Österreicher allerdings wird nach 43,6 Kilometern erschöpft aus dem Becken steigen. Chris Pacal Hoffmann beendet nach 50 Kilometern den Marathon. Die Überraschung: Am Ende triumphiert eine Frau. Franziska Schwarzkopf aus Kiel bringt es auf 550 Meter mehr.

Es ist nicht in erster Linie das Jagdfever nach Rekorden, die die ehrenamtlichen Aktiven Jahr für Jahr zu diesem organisatorischen Kraftakt motiviert. Kathrin Granzow: „Die Veranstaltung ist Werbung für den Schwimmsport, um insbesondere Kinder und Jugendliche zu begeistern und bei ihnen die Freude am Schwimmen zu wecken. Und die Veranstaltung zeigt, was die Zusammenarbeit vieler Vereine im kleinen Meiningen bewirken kann. Nicht zuletzt hilft uns der Erlös dabei, die Kosten für den Vereinssport zu stemmen, die trotz Unterstützung durch die Stadt noch hoch sind.“

Das Meininger 24-Stunden-Schwimmen, das seit 1993 mit kurzer Unterbrechung jedes Jahr stattfindet, hat viele Fans. Nicht nur aus Thüringen kommen die Schwimmer. Aus ganz Deutschland und dem Ausland reisen sie an: Marianne und Roland Schwab aus der Schweiz sind vom Flair so begeistert, dass sie nun schon zum dritten Mal hintereinander die 700 Kilometer lange Fahrt in Kauf nehmen, um dabei zu sein. Diesmal haben sie ihre beiden Söhne, die Schwiigertochter und die Enkelkinder mitgebracht. Sie buchten zehn Tage Familienurlaub auf dem Meininger Campingplatz.

Vereinschef Michael Brenz konnte diesmal während des Wettkampfs kein Schwätzchen mit den sympathischen Schweizern halten. Bei Aufbauarbeiten stürzte er am Samstagvormittag von der Leiter, brach sich das Schienbein und kam ins Krankenhaus. Schwimmfreunde besuchten ihm am Sonntagabend, so erfuhr er die Fakten: 587 Teilnehmer gingen an den Start und legten 2 663 550 Meter, also über 2600 Kilometer zurück. Ein neuer Rekord konnte nicht aufgestellt werden, die Veranstalter sind dennoch zufrieden. Offen bleibt, ob ein weiterer goldener Stern nach Meiningen geht. Zu den Sternstunden am hiesigen Sporthimmel gehört die Veranstaltung auf jeden Fall.

## Die Liste der Superlative

Meiningen – Zum Meininger 24-Stunden-Schwimmen gehört jedes Jahr auch die Liste der Superlative. Zur Siegerehrung am Sonntagnachmittag wurde sie veröffentlicht:

■ Die größte Distanz legte Franziska Schwarzkopf aus Kiel zurück. Sie schwamm in 24 Stunden 50 550 Me-



Helfer zählten am Beckenrand die zurückgelegte Strecke jedes Teilnehmers.

ter. Der beste Schwimmer der beiden Vorjahre, Chris Pascal Hoffmann aus Bernbach, kam auf exakt 50 000 Meter und damit den zweiten Platz in der Gesamtwertung.

■ Der jüngste Starter ist die vierjährige Sophie Marie Göbel gewesen, die am Heiligabend fünf wird. Sie kommt aus Fulda und schwamm 1500 Meter.

■ Als ältester Teilnehmer ging der 88-jährige Hansjörg Tretropp an den Start, der während der Weimarer Republik auf die Welt kam und ein großer Wasserfreund ist (siehe Interview links). Er steuerte 1200 Meter für die Gesamtbilanz bei.

■ Die weiteste Anreise nahm Josef Köberl aus Wien in Kauf. Der Berufssoldat des österreichischen Bundesheeres galt als einer der Favoriten des diesjährigen Wettbewerbes, kam mit 43 600 Meter am Ende auf den fünften Platz in der Gesamtwertung.

■ Als bester Nachtschwimmer setzte sich Marvin Eck aus Schmalkalden in Szene, der 7700 Meter zurücklegte.

■ Als aktivste Familie ließen die Hoffmanns aus Bernbach die Konkurrenz hinter sich und kamen auf eine Gesamtbilanz von 123 000 Metern.

■ Zum besten Hochschulteam wurden die Starter von der FH Schmalkalden gekürt. Sie setzten sich mit insgesamt 16 350 Metern gegen die Studenten aus Chemnitz, Koblenz, Jena, Erfurt, Rostock und Frankfurt durch.

■ Den Titel „Beste Schule“ holten die Kinder aus der Grundschule am Pulverrasen. Sie schwammen 5450 Meter.

■ Als bester Verein kamen – wie sollte es anders sein – die Meininger Wasserfreunde aufs Siebertreppchen. Sie schwammen 342 100 Meter.

■ Die eifrigsten Schwimmer unter den Kindern sind Leonardo Reith aus Hilders, Annika Zeisberg aus Breitung sowie Candy Hoffmann aus Bernbach und Tatjana Egerland aus Meiningen gewesen.

■ Das größte Lob geht an all die Aktiven, die diesen außergewöhnlichen Wettkampf in monatelanger Vorbereitung auf die Beine gestellt haben und dazu beitrugen, dass dieses Meininger Schwimmfestival zum nunmehr 17. Mal in Meiningen mit vielen unterhaltsamen Programmpunkten stattfinden konnte. hi



587 Schwimmer beteiligten sich am 24-Stunden-Wettkampf.